AKOM
NATURHEILKUNDLICH.
ALTERNATIV.
INTEGRATIV.
11
2022

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Hörgesundheit und Depression

Depressionen

Welche Möglichkeiten bietet die Naturheilkunde?

Injektionen | Infusionen

Viral induzierte Krankheiten und ihre Vorbeugung

Immunsystem

AKOM.media GmbH • Casteller Str. 48 • 65719 Hofheim am Taunus • www.akom.media • service@akom.media • Jahrgang 7 • ISSN 2367-3745

NETZWERK EXTENDED MEDICINE
Kontakt: Mühlenstr. 19 • 48317 Drensteinfurt • Tel: +49 (0)2508 2159-0 • www.network-globalhealth.com

Welche Bedeutung hat die Zellerneuerungstherapie?

Interview mit Dr. med. Gisela Reifferscheidt-Gundermann

Netzwerk: Frau Dr. Reifferscheidt-Gundermann, Sie engagieren sich in unserem Netzwerk Extended Medicine. Welchen Hintergrund hat Ihr Engagement?

G. Reifferscheidt-Gundermann: Als die Extended Medicine ins Leben gerufen wurde, haben mich die Verantwortlichen gefragt, ob ich mir eine Aufgabe im Netzwerk vorstellen kann. Bis vor zwei Jahren war ich in eigener Hausarztpraxis tätig und praktisch täglich mit chronischen, membranassoziierten Erkrankungen konfrontiert. Seitdem bin ich im Unruhestand: ich kann mir eine normale Rente, ohne etwas Sinnvolles zu tun, einfach nicht vorstellen. Deshalb habe ich gerne zugestimmt, als man mir die Repräsentanz des Netzwerks für den Bereich Extended Medicine angetragen hat.

Netzwerk: Welches Thema oder welche Themen interessieren Sie denn im Netzwerk besonders?

G. Reifferscheidt-Gundermann: Mein Mann, Herr Dr. Karl-Josef Gundermann, berät das Netzwerk in Sachen Zellerneuerungstherapie. So bin ich auf die enorme Bedeutung einer intakten und gut funktionierenden Zellmembran aufmerksam geworden. Im Studium war das kein Thema.

Netzwerk: Zellerneuerungstherapie und Zellmembran - ist das für Sie dasselbe?

G. Reifferscheidt-Gundermann: Nein, nicht ganz. Wir wissen bereits eine Menge über unsere Membranen, aber täglich kommt Neues hinzu. Membranen bilden die äußere Hülle der Zellen und ihrer Organellen sowie des Zellkerns mit einem großen Anteil an Phosphatidylcholinen. Mitochondrien haben sogar zwei Membranen. Weniger bekannt im medizinischen Alltag sind die Funktionen der Membranen im Zellsystem. Die Membranen sind nicht nur die Hülle, die wie bei unserer Haut das Innere vom Äußeren trennt.

Netzwerk: Was meinen Sie damit?

G. Reifferscheidt-Gundermann: Nun, unsere Zellen sind hochkomplexe Gebilde mit spezifischen Aufgaben. Mehr als 2.000 verschiedene Proteine sind in die verschiedenen Membranen ein- oder angelagert. Diese Proteine sind eine heterogene Gruppe aus Rezeptoren, Enzymen, Transport- und Strukturproteinen, die Alle spezifische Funktionen erfüllen, damit die Zelle richtig arbeitet. Die Zellmembranen sind wie der Dirigent eines großen Orchesters.

Netzwerk: Diese Metapher hat etwas sehr Anziehendes. Können Sie dazu noch etwas mehr erläutern?

G. Reifferscheidt-Gundermann: Ja gerne. Ich komme jetzt zu meinem besonderen Steckenpferd: Der Bedeutung der Membranen für die Gene. Es ist, glaube ich, bekannt, dass unsere Gene im Gegensatz zu früheren Auffassungen nicht nur deterministisch agieren. Die Epigenetik hat uns gezeigt, dass sich genetische Aktivitäten verändern können, dass unsere Umwelt und unser Verhalten Einfluss darauf haben, welche Gene oder Genabschnitte unterschiedlich stark aktiviert oder sogar eingeschaltet oder abgeschaltet werden. Diese individuellen Gentrigger können sogar vererbt werden, wie wir heute wissen. Was hat das Ganze nun mit unseren Membranen zu tun? Die Informationen gelangen durch primäre Botenstoffe von außen über die Membran und chemische oder elektrische Impulse zum Zellinneren und Zellkern, damit sich die Gene auf die individuelle Situation einstellen und die jeweils wichtigen Aktivitäten initiieren können (Signaltransduktion). Hierzu dienen Effektoren und sekundäre Botenstoffe. Stoffwechselprozesse können gleichzeitig ablaufen. Regelrechte Signalketten und Signalkaskaden werden durchlaufen, die mehrere Stoffwechselwege betreffen.

Dr. med. Gisela Reifferscheidt-Gundermann

Durch Crosstalk im Zellplasma oder Kern können verschiedene Signale aufeinander bezogen oder integriert werden. Sie bilden ein Netzwerk. Die Membran ist somit Steuerungsorgan und selbstorganisierend. Sie steuert und beeinflusst die Übersetzung der Gene in Proteine. Die Gene stellen den Entwurf dar, der durch äußere Einflüsse modifiziert werden kann, sie bilden quasi das Orchester, dessen einzelne Instrumente durch den Dirigenten, also die Membran, geleitet werden.

Ist die Zellmembran nun in einem schlechten Zustand, wird sie z.B. steifer oder durchlässiger, können Schadstoffe in die Zellen eindringen oder Enzyme oder Rezeptoren nicht mehr richtig funktionieren.

Viele Erkrankungen gehen mit nicht optimal funktionierenden Membranen einher. Durch die Zellerneuerungstherapie haben wir ein Instrument, das die Membranaktivitäten normalisieren oder sogar steigern kann.

Netzwerk: Danke für Ihre sehr gute und bildhafte Erläuterung dieser komplexen Vorgänge.

Die Verbands- und Gesellschaftsseiten stehen unseren Verbands- und Gesellschafts-Partnern zur freien Verfügung.